

Bunte Vielfalt, gelebter Austausch

Bürgerempfang bringt Vereine und engagierte Menschen zusammen

VON JUDITH TAUSENDFREUND

CHORWEILER. Der Bürgerempfang der Bezirksvertretung Chorweiler widmet sich ganz traditionell dem „networking“ – hier gilt es, sich zu treffen und auszutauschen. Auch in diesem Jahr war das Motto „Bunte Vielfalt“ Synonym für die im Stadtbezirk bekannte und gelebte reichhaltige kulturelle „Mischung“ – gut 100 Nationen und vor allem auch viele Vereine sind in Chorweiler „Zuhause“. Diese waren der Einladung gerne gefolgt. Zunächst betrat Bezirksbürgermeister Reinhard Zöllner und die Bezirksvertreter gemeinsam die Bühne im Großen Saal des Rathaus, um die vielen Gäste zu begrüßen. Anschließend gratulierten Zöllner und seine Stellvertreterin Eike Danke einer ganzen Reihe von „Geburtskindern“. Seit 20 Jahren arbeitet der Verein „Kindernöte“ hier im Veedel, ebenso lange existieren die Kölschen Ströppchen.

Das City Center Chorweiler feiert aktuell bereits sein 40-jähriges Bestehen, das Gymnasium Pesch, die Kita Karl-Marx-Allee und der Familien- und Krankenpflegeverein Pesch sind ebenso lange aktiv. Die Kita St. Pankratius wurde

bereits vor 50 Jahren gegründet und der FC Pesch 1956 ist bereits seit 60 Jahren sportlich aktiv. Die Maigesellschaft „Greesberger“ Auweiler wurde vor 90 Jahren gegründet und der Kirchenchor St. Cäcilia blickt bereits auf eine Geschichte von 140 Jahren zurück.

Der Reihe nach kamen die entsprechenden Vertreter auf die Bühne und freuten sich dort über die Glückwünsche. Anschließend wurde der Kurzfilm „Frieden in Chorweiler“ von Daniel Piedrola erstellt, vorgeführt.

Danksagungen an Aktive und Vereine

Die Erinnerung an das aufregende Jahr, in dem die Friedensglocke gegossen wurde, kam bei allen gut an. „Piedrola hat den Film wirklich gekonnt umgesetzt“, äußerte sich etwa der Grünen-Fraktionsvorsitzende Wolfgang Kleinjans. Nach der Filmvorführung war es Zeit für die traditionelle Sportlerstunde: Anita Lenarz vom TUS Merkenich und Friedhelm Wermelskirchen vom SV Weiler-Volkhoven erhielten eine Auszeichnung.



Für ihren langjährigen Einsatz wurden zahlreiche Menschen im Stadtbezirk geehrt. (Foto: Tausendfreund)

Anschließend sorgte der Chor „Rhythm of Life“ für Musik, der ganze Saal sang und klatschte begeistert mit. Auch zahlreiche Schützenvereine waren zum Empfang gekommen: Die Sankt Hubertus Schützenbruderschaft aus Rheinkassel-Langel-Kasselberg sowie Fühlingen war vor Ort vertreten, ebenso wie die Schützenbruderschaft Sankt Cosmas & Damian aus Weiler-Volkhoven und die Sankt Sebastianus Schützen aus Merkenich. Auch die Schützenbruderschaft Sankt Johann Baptist Roggendorf/Thenhoven war vor Ort, die Sankt Donatus Schützenbruderschaft aus Pesch ergänzte die muntere Runde. Nachdem Zöllner und

Danke auch diesen jeweils Urkunden und Blumen überreicht hatten, wurde das Buffet eröffnet – auf diesen Moment hatten sich alle gefreut. Nachdem der erste Hunger gestillt war, wurde dann wieder ausgiebig miteinander geplaudert – schließlich ist dieser Empfang vor allem dem Austausch gewidmet.

Die Baustelle an der Militäringstraße/Ecke Mercatorstraße sowie Mercatorstraße in Höhe Haselnussweg soll bis zum 28. Oktober abgeschlossen sein. Auch die Arbeiten am Kanal an der Neusser Landstraße/Ecke Oranienhofstraße sollen bis dahin beendet sein. Die Sanierungsfahrzeuge werden zwei bis drei Tage an den einzelnen Schächten stehen.

Abfluss soll gesichert werden

Steb sanieren Regenwasserkanäle

LONGERICH/FÜHLINGEN. Die Stadtentwässerungsbetriebe sanieren ab dieser Woche aus baulichen Gründen vorhandene Regenwasserkanäle. Damit soll die uneingeschränkte Funktionstüchtigkeit der Kanäle sichergestellt werden.

Die Baustelle an der Militäringstraße/Ecke Mercatorstraße sowie Mercatorstraße in Höhe Haselnussweg soll bis zum 28. Oktober abgeschlossen sein. Auch die Arbeiten am Kanal an der Neusser Landstraße/Ecke Oranienhofstraße sollen bis dahin beendet sein. Die Sanierungsfahrzeuge werden zwei bis drei Tage an den einzelnen Schächten stehen.

Die Baustelle Neusser Landstraße im Bereich der Unterführung der Autobahn A1 wird ab dem 24. Oktober eingerichtet und spätestens am 10. November abgeschlossen.

Alle Arbeiten werden in der verkehrsarmen Zeit zwischen 9 Uhr und 15 Uhr ausgeführt. Der Durchgangsverkehr wird dabei einspurig aufrechterhalten und auch die Zufahrtsmöglichkeiten werden offen gehalten. (brd)



Den ersten Spatenstich taten André Meiser (3.v.l.) und Vertreter der Pflegedienstleitung, des Fördervereins sowie Schwestern der Cellitinnen gemeinsam. (Foto: Dröge)

Ein Haus zum Leben

Erster Spatenstich zum Hospiz-Neubau des Nippeser St.-Vinzenz-Krankenhauses

NIPPES. Ein eigenes Gebäude für das Hospiz des Krankenhauses steht schon lange auf der Wunschliste der Verantwortlichen des St.-Vinzenz-Krankenhauses. Nachdem das Projekt mehrere Jahre lang vorbereitet worden war – so hatte etwa der Förderverein des Hospiz in mühevoller Kleinarbeit 500.000 Euro für das Projekt gesammelt – kann der Bau endlich umgesetzt werden: Auf dem Grundstück an der Kreuzung von Simon-Meister-Straße und Kempener Straße wurde nun der erste Spatenstich getätigt. „Der erste Spatenstich ist das wichtigste am ganzen Bau“, war der Geschäftsführer des Krankenhauses, André Meiser, überzeugt. „Denn es ist es der erste Schritt auf dem Weg zu unserem neuen Hospiz. Außerdem, wer ein hohes Haus bauen will, muss erst einmal tief graben.“

Meiser bedankte sich ausdrücklich beim Förderverein des Hospizes für dessen Einsatz sowie beim Träger des Krankenhauses, der Stiftung der Cellitinnen zur Heiligen Maria. Insgesamt sind für den Bau 3,3 Millionen Euro veranschlagt – Anfang 2018 soll das neue Hospiz eröffnet werden.

Das Hospiz ist bisher in den Räumen des Krankenhauses untergebracht. Der Neubau soll 13 Bewohnern auf drei Stockwerken Unterkunft bieten. Als markantes Merkmal von außen dient ein in rot gehaltener Erker über dem Eingangsbereich, der sich zur Kempener Straße hin öffnen soll.

Die Zimmer der Bewohner sind mit großzügigen Sitzbereichen, Badezimmern und im Erdgeschoss auch mit Außenbereichen ausgestattet. Die Zimmer der jeweiligen Etage

gruppieren sich dabei um einen zentralen Küchenbereich herum, der von allen genutzt werden kann. Unter dem Dach sind Aufenthaltsräume für die Mitarbeiter und Angehörigen untergebracht.

Eine Besonderheit findet sich hingegen im Erdgeschoss: Der von einem Künstler gestaltete „Raum der Stille“, dessen Grundriss in Form einer Ellipse gehalten ist. Dieser soll als Ort der Besinnung für Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter dienen – kleine kreisförmige Vertiefungen in den Wänden sind dafür gedacht, kleine Zettel hinein zu stecken, auf die die Nutzer des Raums zuvor ihre Wünsche und Gedanken notiert haben.

„Für uns ist es wichtig, dass das Gebäude keinen Krankenhaus-Charakter hat“, so Meiser. „Es soll ein Haus zum Wohnen und Leben sein.“ (dro)

Anzeige

AWB
EINFACH. SAUBER. BESSER.

backstage

„Ich arbeite bei der AWB, weil es mich stolz macht“

Ganz Köln kennt sie. Kinder warten und strahlen, Erwachsene grüßen und staunen. Doch wer steckt eigentlich in den orangenen Jacken und Hosen? Ein Blick hinter die Kulissen:

ZUR PERSON. Mein Name ist Thomas Moers, ich bin 31 Jahre alt, seit 2011 bei der AWB und bei der Stadtreinigung beschäftigt.

DIE TÄTIGKEIT. Wir reinigen die Straßen, leeren die

Papierkörbe und säubern die Parktaschen.

EIN ERLEBNIS. Ich fühle mich gebraucht und habe das Gefühl, meine Arbeit gut zu machen. Es macht mich stolz, wenn ich nachher das Ergebnis sehen kann und die Straßen sauber sind.

FÜR KÖLN. Die AWB ist ein großer Arbeitgeber, der viele städtische Aufgaben übernimmt. Die Größe gibt mir ein sicheres Gefühl.



Sie haben Fragen rund um die AWB? Tel. 0221/9 22 22 24 | www.awbkoeln.de
Sie wollen weitere Mitarbeiter kennenlernen? www.einfach-sauber-besser.koeln

AWBlefant La Min Kyaw: 2016 übernahm die AWB die Patenschaft für den kleinen Elefanten aus dem Kölner Zoo.